

# **Rechtsfragen im Chor live**

**Badische Chortage 2015  
(26.9./27.9.2015)**

## **Malte Jörg Uffeln**

**Bürgermeister der Brüder-Grimm- Stadt Steinau an der Straße**

**Mag.rer.publ.**

**Rechtsanwalt und Mediator (DAA)**

**[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**

**ON bei facebook unter Malte Jörg Uffeln**

**Vorträge, Aufsätze, Arbeitshilfen von  
Rechtsanwalt Uffeln  
im download-Bereich unter**

**[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**

**A.**

**Urheberrechte**

**GEMA - Bilder 2015**

**I.**

**Basiswissen**

**zum**

**Urheberrecht**

# **Geschützte Werke (§ 2 UrhG)**

**„ persönliche geistige  
Schöpfungen “**

**Sprachwerke, Schriftwerke**

**Reden**

**Werke der Musik und Tanzkunst**

**Pantomime**

**Werke der Baukunst**

**Lichtbilderwerke**

**Filmwerke**

**Zeichnungen, Karten, Pläne**

**Skizzen, Tabellen**

# **Rechte des Urhebers ( § 15 UrhG)**

**Vervielfältigungsrecht  
(§ 16 UrhG)**

**Verbreitungsrecht  
(§ 17 UrhG)**

**Ausstellungsrecht  
(§ 18 UrhG)**

**Recht der öffentlichen Wiedergabe**

**Was ist öffentlich i.S.  
des § 15 III UrhG?**



**„ Die Wiedergabe ist öffentlich, wenn sie für eine Mehrzahl von Mitgliedern der Öffentlichkeit bestimmt ist “**

**„ NICHT – ÖFFENTLICHKEIT“ ???**

# **Nicht öffentlich ?**

**\* Kreis nach außen individuell  
abgegrenzt**

**\* durch persönliche Beziehungen  
untereinander oder zum Veranstalter**

**( = familiäre, freundschaftliche Beziehungen  
oder sonstige Beziehungen mit starkem  
Verbundenheitsgefühl**

**BGH GRUR 1984,735 - Vollzugsanstalten)**

**Das Urheberrecht ist  
vererblich  
( § 28 UrhG )**

**Die Ausübung des Urheberrechts  
kann einem Testamentsvollstrecker  
übertragen werden**

# **Erlöschen des Urheberrechts**

**70 Jahre nach dem  
Tod des Urhebers  
( § 64 UrhG)**

**Rechte des Urhebers bei  
Rechtsverletzungen  
( § 97 UrhG)**

# **Beseitigung der Beeinträchtigung**

**Unterlassung bei  
Wiederholungsgefahr**

**Schadenersatz  
( entgangener Gewinn, Lizenzgebühr)**

# **Abmahnung vor Klage ( § 97 a UrhG)**

# **Kappung der Anwaltskosten (§ 97 a II UrhG)**

**€ 100,00**

**einfach gelagerter Fall  
unerhebliche Rechtsverletzung**



**II.**

**GEMA**

**[www.gema.de](http://www.gema.de)**

# Grundstruktur

**\* GEMA = Verein**

**\* organisiert nach Berufs- und Statusgruppen  
(angeschlossene, ausserordentliche, ordentliche  
Mitglieder )**

**\* Erträge ( 2012 913,6 Mio €) gehen nach Abzug der  
Aufwendungen ( 2012 129,1 Mio € ) an Rechteinhaber  
( ca. 40 % Mitglieder, 60 % an andere Berechtigte)**

**\* 2010 Durchschnitt 58.000 € je ordentliches Mitglied**

**„ Die Binnenverteilung innerhalb der  
Statusgruppen ist vertraulich“**

# **Macht die GEMA Gewinn ?**

**„Nach Abzug der Verwaltungskosten schüttet die GEMA alle Einnahmen an die in ( 64.000 - und ausländischen ( 2.000.000) Urheber aus, deren Rechte genutzt wurden. Die GEMA selbst macht dabei keinerlei Gewinn “**

**(Geschäftsbericht unter [www.gema.de](http://www.gema.de))**

# **§ 13 b UrhWG**

## **Pflichten des Veranstalters**

- (1) Veranstalter von öffentlichen Wiedergaben urheberrechtlich geschützter Werke haben vor der Veranstaltung die Einwilligung der Verwertungsgesellschaft einzuholen, welche die Nutzungsrechte an diesen Werken wahrnimmt.**
- (2) Nach der Veranstaltung hat der Veranstalter der Verwertungsgesellschaft eine Aufstellung über die bei der Veranstaltung benutzten Werke zu übersenden. Dies gilt nicht für die Wiedergabe eines Werkes mittels Tonträger, für Wiedergaben von Funksendungen eines Werkes und für Veranstaltungen, auf denen in der Regel nicht geschützte oder nur unwesentlich bearbeitete Werke der Musik aufgeführt werden.**
- (3) Soweit für die Verteilung von Einnahmen aus der Wahrnehmung von Rechten zur Wiedergabe von Funksendungen Auskünfte der Sendeunternehmen erforderlich sind, die die Funksendungen veranstaltet haben, sind diese Sendeunternehmen verpflichtet, der Verwertungsgesellschaft die Auskünfte gegen Erstattung der Unkosten zu erteilen.**

**Infos und Lizenzierung  
über  
GEMA-Lizenzshop**

**<https://online.gema.de/lipo/portal>**

# **INFO/LINK:**

**GEMA-Tarifrechner  
unter**

**[http://www.dehoga-  
bundesverband.de/gema-2013/](http://www.dehoga-bundesverband.de/gema-2013/)**

# Tarifstruktur

## Die neuen Tarife verlaufen linear je 100qm Raumgröße und je Euro Eintrittsgeld:

**Bis 100qm bei bis zu 2,00 Euro Eintritt: 22,00 Euro**

**Bis 200qm bei bis zu 2,00 Euro Eintritt: 44,00 Euro**

**Bis 300qm bei bis zu 2,00 Euro Eintritt: 66,00 Euro**

**Bis 400qm bei bis zu 2,00 Euro Eintritt: 88,00 Euro**

**Bis 500qm bei bis zu 2,00 Euro Eintritt: 110,00 Euro**

**Je weitere 100qm um weitere 22,00 Euro mehr**

**Bis 100qm bei bis zu 3,00 Euro Eintritt: 30,00 Euro**

**Bis 200qm bei bis zu 3,00 Euro Eintritt: 60,00 Euro**

**Bis 300qm bei bis zu 3,00 Euro Eintritt: 90,00 Euro**

**Bis 400qm bei bis zu 3,00 Euro Eintritt: 120,00 Euro**

**Bis 500qm bei bis zu 3,00 Euro Eintritt: 150,00 Euro**

**Je weitere 100qm um weitere 30,00 Euro mehr**

**Bis 100qm bei je weitere 1,00 Euro Eintritt: 10,00 Euro**

**Bis 200qm bei je weitere 1,00 Euro Eintritt: 20,00 Euro**

**Bis 300qm bei je weitere 1,00 Euro Eintritt: 30,00 Euro**

**Bis 400qm bei je weitere 1,00 Euro Eintritt: 40,00 Euro**

**Bis 500qm bei je weitere 1,00 Euro Eintritt: 50,00 Euro**

**Je weitere 100qm um weitere 10,00 Euro mehr**

**Zur Marktneueinführung des Tarifs gelten in der Einführungsphase vom 01.04.2013 bis 31.03.2018 für Veranstaltungen mit einem Eintrittsgeld / sonstigem Entgelt ab 10,00 Euro Einführungsnachlässe.**

# Kontrollzuschlag

Amtsgericht Frankfurt am Main

Datum:

24.02.1998

AZ:

32 C 3108 / 97 - 40

Nach § 97 Abs. I, S. I UrhG ist der- Beklagte verpflichtet, der Klägerin Schadenersatz in Höhe der geltend gemachten Klagehauptforderung zu leisten. Es ist davon auszugehen, daß bei der Veranstaltung vom 14.6.1996 ausschließlich Musikwerke dargeboten wurden, bezüglich derer die Klägerin die Urheberrechte wahrnimmt.

**Insoweit spricht eine tatsächliche Vermutung dafür, daß der Klägerin als einzige Verwertungsgesellschaft für musikalische Urheberrechte in Deutschland die Rechtswahrnehmung übertragen wurde (vgl. zuletzt BGH NJW 1986, 1247 und 1249). .....**



**Das Verhalten des Beklagten war für diese Rechtsverletzung ursächlich, weil es gerade ihm als Organisator und Geschäftsführer der Veranstalterin oblegen hätte, für die vorherige Einräumung der Nutzungsrechte zu sorgen. Der Beklagte hat insoweit auch schuldhaft gehandelt. Ihm ist jedenfalls Fahrlässigkeit im Sinne des § 276 BGB vorzuwerfen.**

**Wer sich in einer bestimmten Geschäftsbranche betätigt, muß sich daher vorab die erforderlichen Kenntnisse verschaffen. Er kann den Fahrlässigkeitsvorwurf nicht dadurch ausräumen, daß er sich auf fehlende Fachkenntnisse beruft. Nach allem ist der geltend gemachte Schadenersatzanspruch dem Grunde nach gerechtfertigt.**

# **Neuer GEMA- Rahmenvertrag des DCV**

**Vgl. PowerPointVortrag des  
Verfassers,download unter  
[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**

**III.**

# **Bilder**

**(Fotos im Verein – ein  
heisses Eisen!)**

# Die Dimension des Themas:

1. Jede Minute werden ca. 3000 neue  
Bilder ins Internet hochgeladen!!!
2. In Deutschland gibt es zum 1.1.2013  
160.800 Rechtsanwälte

# **Das Recht am eigenen Bild**

**Das Recht am eigenen Bild oder Bildnisrecht ist eine besondere Ausprägung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts. Es besagt, dass jeder Mensch grundsätzlich selbst darüber bestimmen darf, ob überhaupt und in welchem Zusammenhang Bilder von ihm veröffentlicht werden**

# § 22 KunstUrhG

„Bildnisse dürfen nur mit Einwilligung des Abgebildeten verbreitet oder öffentlich zur Schau gestellt werden. Die Einwilligung gilt im Zweifel als erteilt, wenn der Abgebildete dafür, dass er sich abbilden ließ, eine Entlohnung erhielt. Nach dem Tode des Abgebildeten bedarf es bis zum Ablaufe von zehn Jahren der Einwilligung der Angehörigen des Abgebildeten. Angehörige im Sinne dieses Gesetzes sind der überlebende Ehegatte oder Lebenspartner und die Kinder des Abgebildeten und, wenn weder ein Ehegatte oder Lebenspartner noch Kinder vorhanden sind, die Eltern des Abgebildeten.“

# **§ 23 KunstUrhG**

## **„ AUSNAHMEN “**

**1) Ohne die nach § 22 erforderliche Einwilligung dürfen verbreitet und zur Schau gestellt werden:**

**Bildnisse aus dem Bereiche der Zeitgeschichte;  
Bilder, auf denen die Personen nur als Beiwerk neben einer Landschaft oder sonstigen Örtlichkeit erscheinen;  
Bilder von Versammlungen, Aufzügen und ähnlichen Vorgängen, an denen die dargestellten Personen teilgenommen haben;  
Bildnisse, die nicht auf Bestellung angefertigt sind, sofern die Verbreitung oder Schaustellung einem höheren Interesse der Kunst dient.**

**(2) Die Befugnis erstreckt sich jedoch nicht auf eine Verbreitung und Schaustellung, durch die ein berechtigtes Interesse des Abgebildeten oder, falls dieser verstorben ist, seiner Angehörigen verletzt wird.**

# Konkretisierung

**1. Individuelle Erkennbarkeit:  
Stets Einwilligung erforderlich!**

**2. „Menschenmenge“ als Beiwerk**  
(bspw. Demonstration, Stadion, Volksfest):  
**Keine Zustimmung**

**3. „Panoramafreiheit“:**  
**Öffentlich sehbare Gebäude, Kunstwerke,  
Sehenswürdigkeiten**  
(Fall Google Streetview!)  
**Keine Zustimmung**



# **Grundsätzliches zur Einwilligung**

**(§ 183 BGB)**

**1. „Vorher“, vor dem Shot**

**2. Gegenstand der Einwilligung**

**2.1. „Zweck“ des Bildes (Zweckübertragungslehre)**

**2.2. „Art“ des Bildes**

**2.3. „Umfang der Rechte“ der geplanten  
Veröffentlichung ( Medium ? , einmalig,  
mehrfach ? )**

# Formen der Einwilligung

## 1. „ausdrückliche“ Einwilligung

1.1. „ schriftlich“

1.2. „ e-mail“

1.3. „ SMS“

1.4. „ mündlich“ ( Beweisproblem!)

1.5. „ Negativ-Testat-Fall“ (Aushang bei  
Veranstaltung)

## 2. „stillschweigende“ Einwilligung

2.1. „ Duldung ohne Gegenwehr“ (-)

2.2. „ Hineindrücken in das Bild“ bei öff. VA

2.3. „ einwilligungslose“ Veröffentlichung

# Reichweite der Einwilligung

1. „Zweckübertragungslehre“  
( ggf. Auslegung)
2. Problem der „ Mehrfachverwertung“
3. „ aktuelle Berichterstattung“, nicht  
„künftige Berichterstattung“ ( Turnierfall!)
4. „ Künstler während Engagement“, nicht  
danach!

# Widerruf der Einwilligung

1. Bindungswirkung; *venire contra factum proprium!*
  2. gewichtige Gründe: unzumutbare Beeinträchtigungen
    - 2.1. einzelfallbezogene Güterabwägung
    - 2.2. Informationsinteressen der Öffentlichkeit
    - 2.3. Persönlichkeitsrecht des Abgebildeten
  3. Realakt ( § 242 BGB)

# **Prüfungspflichten vor Veröffentlichung I**

**(BGH NJW 1985, 1617,1619)**

**„ Jeder, der das Personenbild  
eines anderen verbreiten will, ist  
von sich aus der Prüfung  
gehalten, wie weit seine  
Veröffentlichungsbefugnis reicht“**

# **Prüfungspflichten vor Veröffentlichung II**

**(BGH NJW 1996, 1131, 1134)**

**Die Medien müssen die Gefahr  
etwas Falsches zu berichten,  
stets nach Kräften auszuschalten  
versuchen“**

**„Gleitender Sorgfaltsmaßstab“**

**B.**

# **Der Verein als Arbeitgeber**

**(mögliche Arbeitsverträge bei Chorleitern,  
KSK)**

**I.**

**Die Grundsatzfrage**

**Arbeitsvertrag oder  
Dienstvertrag ?**



**Selbstständig** ist, wer im Wesentlichen frei seine Tätigkeit gestalten und seine Arbeitszeit bestimmen kann.

**Unselbstständig** ist, wer  
nicht im Wesentlichen frei seine  
Tätigkeit gestalten und seine Arbeitszeit  
bestimmen kann.

# **Einbindung in fremde Arbeitsorganisation**

## **Weisungsrecht des Arbeitgebers**

**bezüglich**

**Inhalt**

**Durchführung**

**Zeit**

**Dauer**

**Ort**

**der Tätigkeit**

# **Weisungsgebundenheit**

**Arbeitsort**

**Arbeitszeit**

**Art der zu leistenden Arbeit**

# **Probleme bei der sozialversicherungsrechtlichen Einordnung eines Vertrages**

**Statusfeststellungsverfahren  
über  
DRV Bund**

**[www.statusfeststellungsverfahren.de](http://www.statusfeststellungsverfahren.de)**

**[www.deutsche-  
rentenversicherung.de](http://www.deutsche-rentenversicherung.de)**

# **II.**

## **Das „Klassiker- Problem“**

**Vergütung**  
(Entgelt)  
**versus**  
**Aufwandsentschädigung**  
(Vermögensopfer) !

# Vergütung

=

die für eine Dienstleistung in Geld  
entrichtete oder zu entrichtende  
Gegenleistung



# **§ 611 BGB Vertragstypische Pflichten beim Dienstvertrag**

**(1) Durch den Dienstvertrag wird  
derjenige, welcher *Dienste*  
zusagt, zur Leistung der versprochenen  
Dienste, der andere Teil zur Gewährung  
der vereinbarten Vergütung verpflichtet.**

**(2) Gegenstand des Dienstvertrags  
können Dienste jeder Art sein.**

# **§ 670 BGB**

## **Ersatz von Aufwendungen**

**Macht der Beauftragte zum Zwecke der Ausführung des Auftrags Aufwendungen, die er den Umständen nach für erforderlich halten darf, so ist der Auftraggeber zum Ersatz verpflichtet.**

# Aufwand

betriebswirtschaftlich:

**Einsatz oder die zu erbringende Leistung, um einen bestimmten Nutzen zu erzielen**

rechtlich:

**Vermögensopfer**

**Vergütung**

**\* Porto**

**\* Fahrtkosten**

**\* Telefon**

**\* Druckerkartuschen**

**\* Kopierpapier**

**\* Büromaterial**

**\* „Dienstkleidung“**

**III.**

**Sonderproblem**

**Mindestlohn**

# § 22 Abs.3 MiLoG

...(3) Von diesem Gesetz nicht geregelt wird die Vergütung von zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten sowie *ehrenamtlich Tätigen.*

# **Was sagen die Gesetzgebungsmaterialien ?**

**BT- Drs. 18/2010 v. 2.7.2014**

# **... Interpretationen des Gesetzgebers...**

**...3. Die Koalitionsfraktionen seien mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales darin einig, dass ehrenamtliche Übungsleiter und andere ehrenamtlich tätige Mitarbeiter in Sportvereinen nicht unter dieses Gesetz fielen. Von einer „ehrenamtlichen Tätigkeit“ im Sinne des § 22 Absatz 3 MiLoG sei immer dann auszugehen, wenn sie nicht von der Erwartung einer adäquaten finanziellen Gegenleistung, sondern von dem Willen geprägt sei, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Liege diese Voraussetzung vor, seien auch Aufwandsentschädigungen für mehrere ehrenamtliche Tätigkeiten, unabhängig von ihrer Höhe, unschädlich. Auch Amateur- und Vertragssportler fielen nicht unter den Arbeitnehmerbegriff, wenn ihre ehrenamtliche sportliche Betätigung und nicht die finanzielle Gegenleistung für ihre Tätigkeit im Vordergrund stünde...**



# **Folgerungen für die Chorlandschaft 2015/2016**

**1. MUSTER- Chorleiterverträge des DCV  
verwenden**

**2. „keine“ Minijobs vereinbaren**

**3. Steuerliche Freibeträge nutzen**

**3.1. § 3 Nr. 26 EStG**

(Übungsleiterpauschale bis zu € 2.400,00/Jahr)

**3.2. § 3 Nr. 26 a EStG**

( Ehrenamts pauschale bis zu € 720,00 /Jahr nutzen)

**IV.**

**Künstlersozialkasse**

# Rechtsgrundlage

**Künstlersozialversicherungsgesetz vom  
27.07.1981 ( KSVG)**

**Quelle:**

**<http://www.gesetze-im-internet.de/ksvg/index.htm>  
[www.kuenstlersozialkasse.de](http://www.kuenstlersozialkasse.de)**

# Künstlersozialversicherungspflicht für Chöre, Orchester, Vereine ???

§ 24 Abs. 2 KSVG

Zur Künstlersozialabgabe sind **ferner**

*Unternehmer verpflichtet, die nicht nur gelegentlich Aufträge an selbstständige Künstler oder Publizisten erteilen, um deren Werke oder Leistungen für Zwecke ihres Unternehmens zu nutzen, wenn im Zusammenhang mit dieser Nutzung Einnahmen erzielt werden sollen.*

*Werden in einem Kalenderjahr nicht mehr als drei Veranstaltungen durchgeführt, in denen künstlerische oder publizistische Werke oder Leistungen aufgeführt oder dargeboten werden, liegt eine nur gelegentliche Erteilung von Aufträgen im Sinne des Satzes 1 vor.*

*Satz 1 gilt nicht für Musikvereine, soweit für sie Chorleiter oder Dirigenten regelmäßig tätig sind.*

**Wo könnte  
Künstlersozialabgabe bei  
Gesangvereinen, Orchestern ,  
Vereinen drohen?  
(Beispiele)**

**Verein/Verband beschäftigt einen Webdesigner zur Herstellung und kontinuierlichen Pflege einer Homepage ( nachgebildet: BSG- Urteil vom 7.7.2005 Az.: B 3 KR 29/04)**

**Verein / Verband führt regelmässig Seminar ( Chorleiterseminare, Stimmbildungsseminare) für seine Mitglieder durch**

**Verein/Verband gibt regelmässig eine  
Selbstdarstellungsbroschüre heraus, die von einem  
Publizisten / Künstler betreut wird.**

**regelmässige Herausgabe eines Prospektes, einer  
Verbandszeitschrift mit Hilfe einer Werbeagentur**

**Verband betreibt eine Aus- und  
Fortbildungseinrichtung für künstlerische und  
publizistische Tätigkeiten**

**Verband betreibt ein Museum und /oder eine  
Bibliothek**

# **Aus der Rechtsprechung**

**„Keine Abgabepflicht von Hobbychören mit Chorleitern, die Mitglied im Verein sind“**

**( SG Leipzig v. 22.2.2008, zitiert nach [www.kunstrecht.de](http://www.kunstrecht.de) )**



# **Weitere Informationen:**

**[www.kuenstlersozialkasse.de](http://www.kuenstlersozialkasse.de)**

**[www.kunstrecht.de](http://www.kunstrecht.de)**

**[www.ihk.koeln.de](http://www.ihk.koeln.de)**

**[www.muenchen.ihk.de](http://www.muenchen.ihk.de)**

**C.**

**Vereinsrecht**

# **Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit““**

**Dr. Volker van R th (\*1961)**

**Persönlich haftender Gesellschafter des Frankfurter Bankhauses Hauck &  
Aufhäuser, Zitateheft 2013**

# I. „Ehrenamtlichkeitsklausel“ ab 1.1.2015

## § 27 Abs. 3 BGB ( neu)

„ Auf die Geschäftsführung des Vorstands finden die für den Auftrag geltenden Vorschriften der §§ 664 bis 676 entsprechende Anwendung. ***Die Mitglieder des Vorstandes sind unentgeltlich tätig***“

# **Konsequenzen**

- 1. Satzungen prüfen**
- 2. Satzung ggf. ändern**
- 3. Klare Regelung bei Vergütung des Vorstandes**
- 4. Keine Regelung in der Satzung:  
Nur Aufwändungsersatz zulässig**

**II.**

**Die permanenten  
„Klassikerprobleme im  
Wahlenehrenamt“**

# **Die Problemämter**

**1. Vorsitzende(r)  
Schatzmeister(in)  
Geschäftsführer(in)**

# Die Problemlagen

- \* **steigende Komplexität des Wahlehenamts**
  - \* **„ Keiner will mehr ehrenamtliche Führungsverantwortung übernehmen“**
  - \* **Lustlosigkeit und Überlastungen**
  - \* **keine langfristigen Bindungen**
  - \* **projektzentriert ja, Mehr aber nicht**
- \* **„ Habe schon viel und bekomme noch mehr dazu“**
  - \* **Keine Zeit!?“**



# Lösungen ?

- \* „Trainee – Mitlaufen bei Amtsinhabern“
  - \* Ehrenamtspraktikum
  - \* Semi-, Vollprofessionalisierung
  - \* „ Reise nach Jerusalem“

.....

## Fakt ist:

1. Das derzeitige System verlangt „immer“ Menschen, die den Karren ziehen!
2. Es gibt nicht „ das“ Lösungsmodell

**III.**

**Aktuelle Satzungsklauseln  
2015/2016**

# **Aufwendungsersatz, Ehrenamt**

**Die Mitglieder der Organe des Vereins sowie mit Aufgaben zur Förderung des Vereins betraute Mitglieder haben gegenüber dem Verein einen Anspruch auf Ersatz der ihnen in Zusammenhang mit ihrer Amtsausübung entstandenen Aufwendungen ( § 670 BGB ) im Rahmen der Beschlüsse des Vorstandes und im Rahmen der finanziellen Leistungsfähigkeit des Vereins. Eine Ehrenamtspauschale ( § 3 Nr. 26 a EStG) in Form pauschalen Aufwendungsersatzes oder einer Tätigkeitsvergütung kann geleistet werden. Der Anspruch muss bis zum 1.2. eines auf das Jahr der Entstehung des Anspruches folgenden Jahres gegenüber dem Vorstand geltend gemacht werden. Ist das nicht der Fall, dann ist der Anspruch verwirkt.**

# **Projektmitglieder / Schnuppermitglieder**

## **§ Mitgliedschaft**

**Mitglieder des Vereins können natürliche und juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts werden. Der Aufnahmeantrag ist schriftlich an den Vorstand zu stellen. Der Vorstand entscheidet über den Aufnahmeantrag. Ein Aufnahmeanspruch besteht nicht.**

**Der Verein führt:**

- aktive Mitglieder**
- Projektmitglieder/ Schnuppermitglieder , die kein Sitz- und Stimmrecht in der Mitgliederversammlung haben**
- inaktive /passive Mitglieder**

# **Teamvorstandsklausel**

**Der Vorstand gem. § 26 BGB besteht aus mindestens drei gleichberechtigten Vorsitzenden. Jeweils zwei der Vorsitzenden vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich als gesetzliche Vertreter.**

**In der ersten nach der Wahl folgenden konstituierenden Vorstandssitzung, die von dem an Jahren ältesten Vorsitzenden geleitet wird, schließen die Vorsitzenden über einen Geschäfts- und Aufgabenverteilungsplan, der jedermann durch Veröffentlichung auf der Homepage des Vereins [www.....](#) sowie schriftlich kund zu tun ist.**

# **Kernaufgabenklausel**

**Die Vorstandsmitglieder gem. 26 BGB (gesetzliche Vertreter) sind gesetzliche Vertreter des Vereins mit allen damit verbundenen Rechten und Pflichten. Die Kernaufgaben der Vorstandsmitglieder werden wie folgt festgelegt:**

**1. Vorsitzender**

**Vertretung des Vereins im Rechtsverkehr gegenüber natürlichen und juristischen Personen, öffentlichen und privaten Stellen, Überwachung der Aufgabenerfüllung der Mitglieder des Vorstandes und weiterer Gremien**

**2. stellvertretender Vorsitzender**

**allgemeiner Vertreter des Vorsitzenden, Prüfung rechtlich und steuerlich erheblicher Sachverhalte, Optimierung der Vereinstätigkeit im Bereich Vertragsmanagement**

**3. Kassenwart**

**Erledigung sämtlicher steuerlicher, sozialversicherungsrechtlicher und weiterer rechtlicher Pflichten im Bereich Finanzen, Buchführung, Finanzbuchhaltung, Erstellung und Abgabe von Steuererklärungen, Meldungen zur Sozialversicherung**

**4. Schriftführer**

**Erledigung aller Verwaltungsaufgaben des Vereins, Schrift- und Protokollführung in den Gremiensitzungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Betreuung der Homepage des Vereins**

**Der Vorstand kann sich über die Festlegung dieser Kernaufgaben hinaus einen Geschäfts- und Aufgabenverteilungsplan geben.**

**IV.**

**Der Verein in der Krise  
- Fragen -**



**\* Verein** ist ein  
**„ mittelständischer  
Betrieb“** der professionell gemanagt  
werden muss

**\* Notwendigkeit klarer Strukturen  
in Aufbau- und  
Ablauforganisation**

# **Intransparente und ineffiziente Aufbau- und Ablauforganisation darf es nicht geben!**

**Im Vorstand muss folgendes klar sein:**

**WER macht WAS und ist WEM gegenüber WIE  
verantwortlich ?**

**WIE kontrollieren wir uns gegenseitig ?**

**WIE sind die Schnittstellen definiert ?**

**Evaluieren WIR uns selbst ?**

**Supervision und Folgen ?**

**Im Verhältnis Vorstand zur MGV muss klar sein:**

**WIE offen berichten WIR den Mitgliedern jährlich über das, was WIR „Gutes“ tun ?**

**WAS dürfen WIR im Vorstand und WO ist die Mitgliederversammlung zuständig ?**

**(TIPP: Klare Regelung in der Satzung:  
Allkompetenz des Vorstandes )**

**Im Verhältnis Vorstand zu den Mitgliedern**  
**generell muss klar sein:**

**Wissen die Mitglieder was WIR ihnen WANN  
und WIE überall „ Gutes“ tun, wie WIR uns  
verreissen für Sie ?**

**Wissen WIR wirklich, WAS unsere Mitglieder,  
insbesondere die „ überwiegend schweigende  
Mehrheit“ - die vielleicht anders kommuniziert-  
will ?**

**In der „Vereinskommunikation“**

**Gibt es eine regelmäßige offene  
Kommunikation ?**

**In der Kommunikation Verein zu Verbänden  
und Dritten muss klars ein:**

**WIE gehen wir mit unsere(n)m Verband/  
Verbänden / Dritten um und wie behandeln wir  
dessen Ehrenamtliche und das hauptamtliche  
Personal ?**

**In der Kommunikation via Internet, Homepage,  
Social Media**

**WAS ist wirklich WICHTIG von dem, WAS WIR  
posten ?**

**WAS kann anders kommuniziert werden ?**

**Vereins- und Verbandswissen  
darf kein MACHTWISSEN der  
Amtsinhaber bleiben**

**JEDER ist ersetzbar!  
ES geht IMMER  
weiter!**

**Wissensmanagement ist Führungsaufgabe  
des Vorstandes !**

# **WIR müssen**

**mehr als bisher unser „Vereinswissen“  
strukturieren, publizieren, fortschreiben und  
evaluieren um zukunftstauglich zu bleiben und  
Haftung zu minimieren!**

# **Veränderung im Verein**

**gelingt nur ...**

- \* wenn durch Mitgliederorientierung **Akzeptanz** erzeugt wird;**
- \* wenn Vertrauen geschaffen wird durch Einbindung und **Transparenz**;**
- \* wenn **Entwicklungsziele** klar formuliert und kommuniziert werden;**



\* wenn **Diskussion** und **Beteiligung** als **Selbstverständlichkeit** angesehen werden

\* wenn den Menschen „**Mitgliedern**“  
**Ängste** vor einem „**Weniger**“ genommen  
werden

# **Veränderung, aber wie ?**

**Der erste Schritt zur Veränderung....**

**Fragen Sie ihre Mitglieder....**

**Vereinsanalyse...**

# Fragebögen im www:

[http://www.btv.de/BTVToServe/abaxx-?\\$part=btv.common.getBinary&docId=1086007](http://www.btv.de/BTVToServe/abaxx-?$part=btv.common.getBinary&docId=1086007)

[http://www.atv1845.de/wp/wp-content/uploads/2009/12/Fragebogen\\_ATV.pdf](http://www.atv1845.de/wp/wp-content/uploads/2009/12/Fragebogen_ATV.pdf)

<http://lsb.barkhof.uni-bremen.de/ccm/navigation/vereinsanalyse/>

[http://www.ziel-im-visier.de/img/Downloads\\_Projekt/Fragebogen\\_Vereinsvorsitzende.pdf](http://www.ziel-im-visier.de/img/Downloads_Projekt/Fragebogen_Vereinsvorsitzende.pdf)

## Beispiel einer Vereinsanalyse:

<http://www.tvliestal.ch/documents/vorstand/VereinsanalyseTVLiestal.pdf>

# **Überlebensnotwendig sind**

**\* Risikomanagement,**

**\* Informations- Wissensmanagement**

**\* Finanzmanagement**

**\* Organisationsmanagement**

**D.**

**Steuerrecht**

**(Ehrenamtspauschale,  
Spenden, Sponsoring)**

# **Steuerwegweiser**

**[www.hmdf.hessen.de](http://www.hmdf.hessen.de)**

**[www.stmf.bayern.de](http://www.stmf.bayern.de)**

**[www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de)**

**Formulare, Hinweise  
und Muster unter**

**<https://www.formulare-bfinv.de/>**

**[www.vereinsbesteuerung.info](http://www.vereinsbesteuerung.info)**  
**(Dipl.Finw. Klaus Wachter)**



# **Steuerbefreiungen nach § 3 EStG**

**Steuerfrei sind .....**

# **Übungsleiterpauschale**

**( § 3 Nr. 26 EStG)**

**€ 2.400 Euro/Jahr**

**( € 200 mtl.)**

**Nr. 26....**

## **Einnahmen aus nebenberuflichen**

**Tätigkeiten** als Übungsleiter, Ausbilder, Erzieher, Betreuer oder vergleichbaren nebenberuflichen Tätigkeiten, aus nebenberuflichen künstlerischen Tätigkeiten oder der nebenberuflichen Pflege alter, kranker oder behinderter Menschen im Dienst oder im Auftrag einer juristischen Person des öffentlichen Rechts, die in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union oder in einem Staat belegen ist, auf den das Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum Anwendung findet, oder einer unter § 5 Absatz 1 Nummer 9 des Körperschaftsteuergesetzes fallenden Einrichtung zur Förderung gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke (§§ 52 bis 54 der Abgabenordnung) bis zur Höhe von insgesamt 2 100 Euro im Jahr. 2Überschreiten die Einnahmen für die in Satz 1 bezeichneten Tätigkeiten den steuerfreien Betrag, dürfen die mit den nebenberuflichen Tätigkeiten in unmittelbarem wirtschaftlichen Zusammenhang stehenden Ausgaben abweichend von § 3c nur insoweit als Betriebsausgaben oder Werbungskosten abgezogen werden, als sie den Betrag der steuerfreien Einnahmen übersteigen;

# **Ehrenamtspauschale**

**(§ 3 Nr. 26a EStG)**

**€ 720 / Jahr**

**(€ 60 mtl.)**

## Nr. 26a

### **Einnahmen aus nebenberuflichen**

**Tätigkeiten** im Dienst oder Auftrag einer juristischen Person des öffentlichen Rechts, die in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union oder in einem Staat belegen ist, auf den das Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum Anwendung findet, oder einer unter § 5 Absatz 1 Nummer 9 des Körperschaftsteuergesetzes fallenden Einrichtung zur Förderung gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke (§§ 52 bis 54 der Abgabenordnung) bis zur Höhe von insgesamt 500 Euro im Jahr. 2Die Steuerbefreiung ist ausgeschlossen, wenn für die Einnahmen aus der Tätigkeit – ganz oder teilweise – eine Steuerbefreiung nach § 3 Nummer 12, 26 oder 26b gewährt wird. 3Überschreiten die Einnahmen für die in Satz 1 bezeichneten Tätigkeiten den steuerfreien Betrag, dürfen die mit den nebenberuflichen Tätigkeiten in unmittelbarem wirtschaftlichen Zusammenhang stehenden Ausgaben abweichend von § 3c nur insoweit als Betriebsausgaben oder Werbungskosten abgezogen werden, als sie den Betrag der steuerfreien Einnahmen übersteigen;

# **Spendenarten**

**Geldspende**

**Sachspende**

**Aufwandsspende**

# **Geldspende**

**Hingabe von Geld / Überweisung von Geld  
auf Konto des Begünstigten**

**Höhe: unbegrenzt**

**TIPP:**

- 1. Kleinspendenregelung € 200,00 nutzen**
- 2. Aqoise über Internet**
- 3. Geldspende per Bankeinzug**

# Sachspende

**\*kompliziert**

**\*haftungsträchtig**

**\*nur zu empfehlen bei neuen Sachen**

**\*eher weniger zu empfehlen  
bei alten Sachen**



**Aufwandsspende**

# **Varianten**

## **Geld fließt/ Geld fließt nicht**

### **VORAUSSETZUNGEN ABER IMMER:**

**„Einräumung Anspruch“**

**„Aufwand folgt nach“**

**„Aufwand wird abgerechnet“**

**„Auszahlung ( dann RÜCKspende)“**

**oder**

**„Verzicht ( dann Zuwendungsbest.)**

**Sponsoring**

# **Strukturwissen**

## **Sponsoring**

- \* ist für Sponsor und Gesponsorten freiwillig,**
- \* basiert auf dem Prinzip Leistung und Gegenleistung ( Umsatzsteuer !!!!)= Leistungsaustausch**
- \* ist in der Regel projektzentriert**
- \* ist für Vereine eine materielle oder finanzielle Unterstützung**

**Quelle – guter Überblick  
allgemeiner Natur-**

**www.medizin.uni-  
tuebingen.de/.../Spenden\_Sponsorin  
g\_UKT-p-326..**

# **Sponsoring beim Verein...**

**Sponsoringerlass des BMF**

**[www.vereinsbesteuerung.info/bstbl\\_sponsoring.htm](http://www.vereinsbesteuerung.info/bstbl_sponsoring.htm)**

# Grundfall 1

Verein wirkt **nicht aktiv** an  
der Werbemaßnahme mit

=

**Einnahme in der  
Vermögensverwaltung**

( analog Einnahmen durch Miet- und Pachtverträge)

# Ertragssteuerrechtliche Seite ( KSt, GewSt)

\* **kein** wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb ,wenn der Verein dem Sponsor nur die Nutzung seines Namens zu Werbezwecken in der Weise gestattet, dass der Sponsor selbst zu Werbezwecken oder zur Imagepflege auf seine Leistungen an den Verein aufmerksam macht

\* **kein** wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb, wenn der Verein z. B. auf Plakaten, Veranstaltungshinweisen, in Ausstellungskatalogen oder in anderer Weise auf die Unterstützung durch einen Sponsor lediglich hinweist.



# Grundfall 2

Verein wirkt **aktiv** an der  
Werbemaßnahme mit

=

Versteuerung der Einnahmen im wgB

\* KSt

\* GewSt

\* USt ( 19 % )

# **Umsatzsteuerrechtliche Seite**

**„ NEU“ ab 1.1.2013**

## **Umsatzsteuer- Anwendungserlass**

**(23) 1Weist der Empfänger von Zuwendungen aus einem Sponsoringvertrag auf Plakaten, in Veranstaltungshinweisen, in Ausstellungskatalogen, auf seiner Internetseite oder in anderer Weise auf die Unterstützung durch den Sponsor lediglich hin, erbringt er insoweit keine Leistung im Rahmen eines Leistungsaustausches. Dieser Hinweis kann unter Verwendung des Namens, Emblems oder Logos des Sponsors, jedoch ohne besondere Hervorhebung oder Verlinkung zu dessen Internetseiten, erfolgen.**

# **Sponsoring als wgB**

## **Grenzen**

- 1. „ nicht „ Hauptzweck des Vereins, nur  
„ fördernder“ Nebenzweck**
- 2. Zweckbetriebsgrenze ( € 35.000,00 )  
einhalten**
- 3. Gewinne sind gewerbesteuerpflichtig,  
Erlöse unterliegen der USt.**

**Vielen**

**Dank für ihr Interesse, ihre  
aktive Mitarbeit und ihre  
Aufmerksamkeit**

**Ihr**

**Malte Jörg Uffeln**

**[www.uffeln.eu](http://www.uffeln.eu)**

**[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**

**[ra-uffeln@t-online.de](mailto:ra-uffeln@t-online.de)**